

Ungewöhnliche Entdeckung in der Heide

INSEKTEN Hobbyforscher beobachten eine Libellenart, die auf der Roten Liste steht

VON ARIANE FRIES

Troisdorf. Der Zufallsfund von Willi Wunsch, Sandra Heydrich und Heide Gospodinova wird den Forschern und Autoren eines Libellenatlas gleichermaßen gefallen wie auch missfallen. „Schließlich ist das Buch schon fast in den Druck gegangen“, weiß Wunsch. „Wegen unserem Fund muss an der Ausgabe wohl noch ein wenig gefeilt werden.“ Die Fachwelt sei aber aus dem Häuschen.

Wunsch, Heydrich und Gospodinova spürten am Ostermontag mit ihren Kameras auf der Jagd nach schönen Tiermotiven – am liebsten sind ihnen Insekten – in der Wahner Heide eine Libellen-Gattung auf, die auf der Roten Liste steht. Die *Epitheka bimaculata* – auf Deutsch: Zweifleck – schlüpfte gerade, als die Hobby-Insektenforscher und Fotografen sie am Uferrand eines Heidetümpels entdeckten.

Nach seinen Angaben wurde ein solches Exemplar zuletzt vor 27 Jahren gefunden. In Nordrhein-Westfalen sei es überhaupt der erste Nachweis dieser Art. Just im Moment des Schlüpfens entdeck-

ten die drei Forscher die Larve. „Vier Stunden dauerte das Spektakel“, erzählt Wunsch stolz und glaubt, dass ihm ein besonderer Coup gelungen ist. „Die Aufnahmen dürften die ersten und einzigen vollständigen Metamorphosen zeigen, die jemals dokumentiert wurden.“

Ursprünglich kommt die Art aus Ostsibirien. Wegen des Klimawandels hat es sie wohl auch in hiesige Gefilde verschlagen. Ihren Namen verdankt sie den beiden dunklen

„Wir sind auf einem guten Weg in der Wahner Heide

Willi Wunsch

Flecken an den Rändern ihrer Flügel, die auf den ersten Blick kaum zu erkennen sind. Knappe zehn Zentimeter misst die Libellen-Art, die zu den Falkenlibellen gehört, wenn sie ausgewachsen ist.

Über zwei bis drei Jahre entwickeln sich die Larven im Wasser, bevor sie sich aus ihrer Kinderstube befreien. Recht kurz fliegt das Tier dann durch die Luft: Etwa 45 Tage bleiben ihm. Der bevorzugte Lebensraum der Zweifleck-Libelle sind mittelgroße bis große offene Seen mit schilfbewachsenen Ufern.

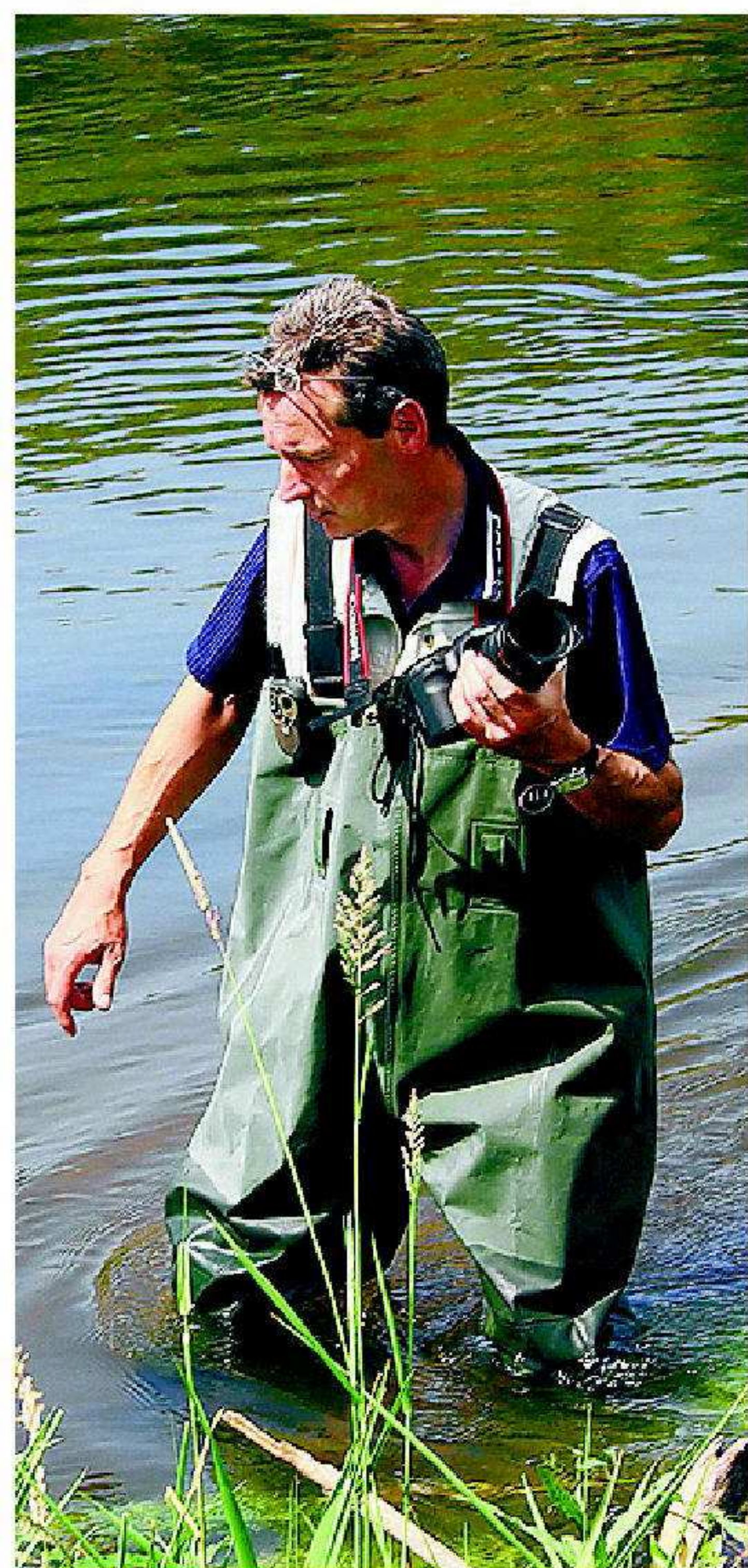
Der Zufallsfund des Trios zeigt nicht nur, dass diese Libellen-Art noch nicht ausgestorben ist, er belegt auch, dass die Gewässer in der Wahner Heide sauber sind. „Der Zweifleck ist ein guter Indikator für die Wasser-Qualität“, berichtet Wunsch. „Wir sind also auf einem guten Weg in der Wahner Heide.“

Der Zweifleck ist nicht die erste Libellen-Art, die Wunsch und Gospodinova aufstöbern. Sowohl die ersten Bilder der gefleckten Heidelibelle, die acht Jahre lang nicht mehr gesehen wurde, als auch die Aufnahmen des verschollen geglaubten Comma-Dickkopfs gehen auf das Konto des Pärchens. Alle Entdeckungen haben die beiden auf ihrer Internetseite ausführlich dokumentiert.

www.waldschrat-online.de



Die Zweifleck-Libelle vor dem Schlüpfen (oben), währenddessen (Mitte) und kurz vor dem Jungfernflug (unten). Willi Wunsch und sein Team bewiesen Ausdauer, als sie vier Stunden vor dem Insekt ausharrten, um



Willi Wunsch in Aktion: Die Kamera